

BUCHEGGBERG

Geschichts- und Kulturfreunde Bucheggberg

Von Krisen und ihrer Bewältigung

Am diesjährigen Grafen-Event referierte Walter Steinmann, ehemaliger Direktor des Bundesamtes für Energie. Er sprach angesichts von Corona unter anderem über seine Erfahrungen in Krisenvorbereitung und Krisenmanagement und gab seiner Überzeugung Ausdruck, dass am Schluss auch immer nach einem Sündenbock gesucht wird.

Er könne den Bundesbehörden und deren Krisenmanagement im Grossen und Ganzen ein gutes Zeugnis ausstellen, sagte letzte Woche Walter Steinmann anlässlich des sogenannten Grafen-Events des Vereins Geschichts- und Kulturfreunde Bucheggberg auf dem Buechischlössli. Die Vorkehrungen, die zur Eindämmung der Pandemie und zur Linderung der wirtschaftlichen Härtefälle ergriffen worden sind, seien zu 80 Prozent «gute entsprechende Massnahmen» gewesen. In seinen Ausführungen blickte Steinmann, der von 2001 bis 2016 dem Bundesamt für Energie vorstand, unter anderem auf die Entstehung des Krisenmanagements des Bundes zurück und legte dar, wie dieses sich bis heute entwickelt hat.

Vor rund zwanzig Jahren hatte der Bund mit dem Leistungsausschuss Radioaktivität eine einzige Krisenmanagement-Organisation. In ihm vertreten waren verschiedene Departemente und Bundesämter, und der



Walter Steinmann, der ehemalige Direktor des Bundesamtes für Energie, sprach am diesjährigen Grafen-Event auf dem Buechischlössli.

Ausschuss war ausschliesslich für Nuklearereignisse zuständig. Alle zwei Jahre fand zusammen mit den kantonalen sowie kommunalen Führungsstäben eine grosse Übung statt: «Mal nahm man dabei an, dass in Beznau eine radioaktive Wolke auszutreten droht, mal wurde Mühleberg mit einer riesigen Überschwemmung des Wohlensees beübt, mal wurde an einem Bahnhof eine Dirty bomb supponiert gezündet», erzählte Steinmann. Bald waren sich die involvierten Kreise einig, dass es nicht nur nukleare Bedrohungen gibt, sondern dieser Krisenstab auch bei der Bewältigung von Pandemien, Chemieunfällen und Naturgefahren zum Einsatz kommen soll. Die entsprechende Verordnung wurde dann am 1.1.2011 in Kraft gesetzt. «Doch dann kam dummerweise Fukushima», sagte Steinmann. «Es gab also keinen sanften Start für die-

ses neue Gremium.» Gemäss Verordnung sollte der Direktor des hauptbetroffenen Amtes in der jeweiligen Krise den Bundesstab führen, aber nun hatten die Direktoren des Bundesamtes für Bevölkerungsschutzes, des Bundesamtes für Gesundheit sowie des Bundesamtes für Energie je von ihren Bundesräten die Order erhalten, die Führung zu übernehmen. «Nach einer längeren Diskussion einigten wir uns auf die Formel, dass der Tag ja 24 Stunden hat und jeder der drei Direktoren für 8 Stunden die Federführung innehaben darf», erzählte der ehemalige Direktor des Bundesamtes für Energie. Zudem habe der Sprecher des Bundesrates täglich einige Themen für einen Point de presse zusammengestellt, bei dem die anwesenden Amtsvertreter einzelne Aspekte der Krise aus ihrer Perspektive darstellen konnten. Doch damit war den Medien

noch nicht Genüge getan. «Nach etwa drei Wochen kam meine Kommunikationschefin zu mir und meinte, die Medien suchten nun einen Sündenbock, das gehöre nach Krisen immer dazu, es werde sicher die Forderung kommen, dass ein Kopf rollen muss», erzählte Steinmann. Dieser wurde dann auch gefunden. «Nach drei Wochenenden mit dreisten Filz- und Korruptionsbehauptungen der Sonntagszeitung, musste der Präsident des Eidgenössischen Nuklearsicherheitsinspektorats als Chef dieser Behörde abtreten.» So sei die Lektion, die er aus der damaligen Krise gelernt habe, dass am Schluss immer nach einem Schuldigen gesucht werde. «Und dies wird wohl auch dieses Mal so sein.»

Nur für Grafen und Gräfinnen

Der 2010 gegründete Verein Geschichts- und Kulturfreunde Bucheggberg hat sich zur Aufgabe gemacht, die Stiftung Schloss Buchegg finanziell zu unterstützen. Mit abgestuften Jahresbeiträgen, (bis 49 Franken «Gönner»; von 50 bis zu 249 Franken «Ritter» oder «Prinzessin»; ab 250 Franken «Graf» oder «Gräfin») gibt es differenzierte Beitragskategorien. Grafen, Gräfinnen, Ritter und Prinzessinnen werden mit Jahresprogramm, Jahresbericht, Einladungen zu Vernissagen im Schloss und einer Einladung zur Jahresversammlung bedient. Grafen und Gräfinnen erhalten zusätzlich eine Einladung zum Grafen-Event.

Daniel Rohrbach, Brügglen

SOLOTHURN

Der Jazzclub Solothurn hat ein neues Konzertlokal ...

... im Rest. Chutz am Landhausquai 3 in Solothurn

Nach über 40 Jahren im Sternenkeller braucht der Jazzclub Solothurn ein neues Konzertlokal. Nun steht fest, dass die Konzerte ab August 2020 im Restaurant «Chutz» stattfinden. Dieser ist bereits bisher bei Jazzfreunden bekannt für die beliebten «Jazz im Chutz»-Matinées. Nun wird er noch mehr zum Treffpunkt für guten Jazz. Jetzt gibt es neben den Matinées auch an jedem letzten

Freitag des Monats ein Konzert des Jazzclubs. Der Jazz Club Solothurn pflegt und vermittelt gute Jazzmusik, vor allem im traditionellen Stil mittels Live-Konzerten. Jedermann ist herzlich willkommen an den Konzerten im «Chutz» in Solothurn.

Das erste Konzert des Jazzclubs im neuen Konzertlokal findet am Freitag, 28. August, um 20 Uhr statt mit der **Old Man River Jazzband** aus dem Bernbiet. Fetziger Dixie, groovender Blues, lockerer Swing und

rollende Boogie Woogies sind die Markenzeichen der Old Man River Jazzband.

Der Jazzclub Solothurn freut sich auf weitere 40 Jahre Livekonzerte mit Nationalen und Internationalen Spitzenbands.

Andy David, Biberist

► Jazzclub Solothurn

www.jazzclubsolothurn.ch

Hinweis:
Das Konzert ist bereits ausverkauft!

